

Dorfmoderation Heimersheim

Protokoll zum Treffen der AG Wein & Tourismus am 3. September 2013

Ziel dieser Sitzung war es, folgende Themen zu vertiefen:

- Konzeption der Funktion, Angebote und Gestaltung des „Platzes der Energie“
- Standorte für Hundekottütenspenden festlegen
- Welche Gebäude/ Bereiche sollen beschildert werden, und diese in den Plan eintragen
- Kindertexte bei der Beschilderung verwenden?
- Bereiche für Rad- und Wanderwege in den Plan einzeichnen
- Ist-Zustand der öffentlichen WCs messen
- Entwurf eines Informationszettels für Neubürger
- Unterlagen für die rechtlichen Voraussetzungen eines Ausschanks
- Entwurf für Gebäudebeschilderung entwerfen
- Autobahnhinweisschild über LBM

Autobahnhinweisschild

Begonnen hat die Diskussion mit dem Thema „Antrag auf Autobahnhinweisschild“, schnell kam man jedoch zu dem Entschluss, dass es nicht möglich ist, ein Autobahnhinweisschild für Heimersheim durchzusetzen. Hinterfragen will man allerdings, ob die Beschilderung in Alzey anstelle von „Alle Richtungen“ den Ortsnamen Heimersheim mit auf ein Schild bringen würde, da bemängelt wurde, dass einige Kunden der ortsansässigen Winzer nicht problemlos nach Heimersheim finden.

Tourismus

Auf die Frage „Wie steht Heimersheim in fünf Jahren touristisch da?“ wurde geantwortet, dass die örtlichen Sehenswürdigkeiten beschildert sein werden, der Wein im Vordergrund steht („Wein erleben!“) und alle Winzer gemeinsam an einem Strang ziehen.

Zum Thema Fremdenverkehr wurde genannt, dass oft, zumindest am Wochenende, alle Gästezimmer im Ort ausgebucht sind, vor allem dann, wenn ein Weinfest in der Umgebung stattfindet. Dabei handelt es sich jedoch zu 80% um Wochenendtouristen und um Touristen auf der Durchreise, welche in Heimersheim einen Zwischenstopp einlegen. Bemängelt wurde, dass es für die Touristen im Ort selbst keine Unternehmungsmöglichkeiten gäbe. Die Touristen schlafen also zwar im Ort, fahren für Unternehmungen jedoch ins Umland.

Daraufhin ergab sich die Frage „Welche Zielgruppe möchten wir ansprechen?“. Mit dieser Frage soll geklärt werden, welche Altersgruppe man bevorzugt ansprechen möchte.

Beschilderung von Gebäuden/ Bereichen und Festlegung von Wander- und Radwegen

Schwerpunktthema des Treffens war die Beschilderung von Gebäuden und Bereichen und die Festlegung von möglichen Wander- bzw. Radwegen. Diese wurden in verschiedenen Farben (**rot** = Bereiche aus Winzersicht; **grün** = Natur; **blau** = Geschichte; **braun** = Rad- und Wanderwege) im Plan markiert.

Folgende Anregungen wurden genannt:

- Wird die Kirche beschildert, muss man sicher stellen, dass die Touristen die Kirche oder zumindest den Kirchgarten auch besichtigen können. Ideen dafür waren einen Schlüssel zu hinterlegen oder feste Öffnungszeiten festzulegen.
- Der alte Ortsplan muss dringend überarbeitet werden, und alle neuen Punkte enthalten. Dies ist bereits in Arbeit.
- Eine schöne Idee ist es, die alten Straßennamen zu erklären, zum Beispiel den Namen „Klapper-gasse“.
- Die Beschilderung muss durch einen QR-Code ergänzt sein, da dieser in Zukunft immer stärker genutzt werden wird und detaillierte Hintergrundinformationen liefern kann. Dafür ist die Anbindung an eine informative Homepage nötig.
- Das traditionelle Weidenflechten für den Weinbau könnte in Form eines Kurzfilmes, über die Verwendung eines QR-Codes, gezeigt werden.
- Die Titel der Schilder könnten auch auf „Rhoihessisch“ geschrieben werden
- Informationen über Zinnober einholen. In Überlieferungen (Dokumente des Großherzogtums Hessen Mitte des 17. Jahrh.) wird auf Bergbau in Heimersheim hingewiesen und Zinnober als Abbauprodukt benannt. Infrage hierfür kommen, so die Überlieferung aus Kirchbüchern, die Keller „Hinter Hausen“.
 - Cinnabarit, im deutschen Sprachraum auch als Zinnober bekannt, ist ein häufig vorkommendes Mineral aus der Mineralklasse der „Sulfide und Sulfosalze“. Er kristallisiert im trigonalen Kristallsystem mit der Zusammensetzung HgS, ist also chemisch gesehen ein Quecksilbersulfid.
- Über den Denkmalschutz informieren
 - Eventuell Schilder mit Erklärungen an denkmalgeschützten Häusern anbringen. Die derzeit in Aufstellung befindliche Denkmaltopographie kann dazu genutzt werden.
 - Bewohner von denkmalgeschützten Häusern fragen, ob sie etwas gegen die Beschilderung hätten
- Auf den Orgelbau hinweisen
- Mögliche Persönlichkeiten des Ortes hervorheben

- Den Ziegel als Baustoff hervorheben und auf die Bauzeit der Häuser hinweisen
- Auf die biogenen Kalksteinablagerungen, die Rückschlüsse auf die Landschaftsgeschichte ermöglichen, will man hinweisen
- Ortsgeschichten sollen erzählt werden, damit auch Außenstehende mehr über den Ort erfahren können
 - Geschichte zum Sonnenhof
 - Geschichte über den Schneesturm → „Heister-Wetter“
 - Woher kommt der Begriff „Metzeltal“?
- In der katholischen Kirche nachfragen, was es mit der Grabplatte und dem Papstgewand auf sich hat – kann auch darüber etwas für Besucher veröffentlicht werden?
- Ein Maskottchen für die Kindertexte für den Rundweg entwickeln, damit auch die Kinder beim wandern gefordert und bei Laune gehalten werden
 - Die Kinder von Heimersheim sollen dieses Maskottchen in der KiTa selbst entwerfen
- alte Fotos von den sehenswerten Gebäuden sammeln und für die Beschilderung nutzen
 - zum Beispiel alte Bauzeichnungen oder Katasterpläne als Hintergrund nutzen
- Die Pflanzenstellen an Gebäuden entweder schließen oder neu bepflanzen
 - einige Rosen müssen erneuert werden, aber unbedingt erhalten bleiben
 - Bestandsaufnahme ist notwendig (wird von 2 Freiwilligen übernommen, Plan wurde zugeleitet)
 - es muss darauf geachtet werden, dass auf dem Bürgersteig trotz Pflanze noch genug Platz ist, dass eine Mutter mit einem Kinderwagen und einem Kind gut darauf gehen kann
 - Hausfassaden dürfen nicht beschädigt werden und beim Besitzer muss vorher nachgefragt werden

Nach all diesen Anregungen wurden schließlich Gebäude und Bereiche aufgezählt, welche für Touristen und die Bürger sehenswert und interessant sein könnten.

Folgende wurden genannt:

- Die Reilchen
 - da sie für Touristen durchaus interessant und nicht allgemein bekannt sind
 - Am Kirchgarten – Hintergasse; Hintergasse – Sonnenbergstraße; Hintergasse – Mauritiusstraße
- Das Spritzenhäuschen
 - Hier wurde die Spritzbrühe für die Landwirte vorbereitet
- Die Schmiede
- Das Rathaus

- Das Wasserhaus
- Die Klappergasse
- Die katholische Kirche mit Garten
- Die evangelische Kirche
- Die alte Schule
- Das Kiefernässchen
- Die Keller
- Der Freie Platz
- Die Lochgasse 1
- Die Zehntscheune
- Die Milchbank
- Die Kühlhäuser
- Die Sonnenbergerstraße
- Die Obstsammelstelle, auch wenn dort heute nichts mehr zu sehen ist
- Das Gebeins- und Küsterhaus
- Der Brunnentullo
- Das Backhaus
- Die Löschteiche (Weet)
 - Am Ehrenmal, Am Kirchgarten, Wasserhäuschen, (Spielplatz?)
- Der Wasserhochbehälter
- Die Holzstraße, ein alter Transportweg
- Der Sonnenberger Hof
- Die Tongrube
- Das Wäldchen zwischen „In der Füllenwiese“ und „Am vorderen Klauer“
- Das Niederwäldchen auf der „Läusbiel“

Der Engbach soll renaturiert werden. Dies ist teilweise schon in Arbeit. Ein Radweg nach Albig soll ausgebaut werden.

Am Ende der Sitzung wurde besprochen, dass die öffentlichen WCs bis zum nächsten Treffen vermessen und eine Bestandsaufnahme der Straßenrandbegrünung gemacht werden sollen.

Das nächste Treffen findet am 29. Oktober 2013 um 19.30 Uhr in der Alten Schule statt.